

"Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!"

Gemeindeversammlung und Neujahrsempfang



Der Gottesdienstkreis trägt Segensgeschichten vor

Es ist mittlerweile schon zur Tradition geworden, dass die Kirchengemeinde Eddelak gemeinsam mit der Gemeinde Eddelak zur Gemeindeversammlung und zum Neujahrsempfang einladen.

Für den "etwas anderen Gottesdienst" hatte sich der Gottesdienstkreis das Thema "Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein" ausgewählt. Dabei standen Segensgeschichten im Mittelpunkt:

1. Mose 12,1-3 - Abrams Berufung und Zug nach Kanaan

Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

Segensgeschichte 1

Bei einem Besuch in Israel war ich, ein Christ, eingeladen, den Sabbat-Abend in einer jüdischen Familie mit zu feiern. Man feierte diesen Abend, mit dem der Ruhetag, der Sabbat, beginnt, im Familienkreis mit einem guten Essen. Dabei wird aus der Bibel gelesen und es werden Gebete gesprochen. Besonders berührt hat mich der Moment, in dem die Eltern ihre Kinder segneten. Sie legen dem Kind die Hand auf und sprechen die

Worte: Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Eine der Mütter fragte mich, ob ich diese Worte kenne. "Ja, die kenne ich", sagte ich, "wir sprechen sie bei uns am Ende eines Gottesdienstes als Segen für die Gemeinde." Später dachte ich: Eigentlich schade, dass wir unsere Kinder nicht so segnen. Dann fiel mir ein, dass ich bei meinen beiden Töchtern dies auch einmal getan habe, direkt nach der Geburt. Aber es spricht nichts dagegen, den Segen immer wieder einmal zuzusprechen.

4. Mose 6,22-27 - Der priesterliche Segen

Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Segensgeschichte 2

Als junges Mädchen war ich fromm, viel unterwegs mit der evangelischen Jugend und sonntags im Gottesdienst. Eine tolle Zeit. Dann habe ich mich verliebt, mit 21 Jahren geheiratet. Das war 1957. Mein Mann hatte nichts mit der Kirche am Hut. Mit zwei Kindern gab es auch genug zu tun. Dennoch, ein kleines Ritual blieb. Jeden Abend, wenn wir schlafen gingen, habe ich ein Gebet für uns gesprochen und ihn gesegnet. Er hat es zugelassen, aber nie ein Wort dazu gesagt. Als wir unsere Goldene Hochzeit feierten, war er schon an Krebs erkrankt. Wenige Monate blieben uns. In dieser schweren Zeit sprach er zum ersten Mal mit mir darüber, wie gut ihm das Segensgebet getan habe. Als er in meinen Armen einschlief, konnte ich ihn in Frieden gehen lassen.

Markus 10,13-16 - Jesus segnet die Kinder

Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Segensgeschichte 3

Ich habe immer gedacht, der Segen ist einzig und allein Sache des Pastors oder der Pastorin. Bis meine Tochter eines Tages von einer Jugendfreizeit zurückkam. Unter einem Vorwand bat sie mich in ihr Zimmern, legte unvermittelt den Zeige- und den Mittelfinger auf meine Stirn, zeichnete ein Kreuz und sagte: Ich segne dich. Dann umarmte sie mich und ging. Sie segnete mich einfach so, weil sie es wollte, und weil sie gespürt hatte, dass unsere Beziehung eine Stärkung braucht. Sie hatte Recht. Dieser Augenblick berührte mich tief und wirkt noch heute nach.



Christel Feichtenschlager wird von Ute Daucks und Pastor Petrowski verabschiedet

Am Ende eines eher ruhigen und nachdenklichen Gottesdienstes wurde dann Christel Feichtenschlager nach zwölf Jahren aus dem KGR verabschiedet. Das erste Mal wurde sie 2002 mit den zweitmeisten Stimmen in den KGR gewählt und 2008 ein weiteres Mal, dieses Mal mit den meisten Stimmen. Christel Feichtenschlager engagierte sich zudem im Friedhofs- und Jugendausschuss und ganz besonders im Geistlichen Ausschuss und im Gottesdienstkreis. Aus gesundheitlichen Gründen hat sie im Herbst 2014 ihren Rücktritt erklärt, was ihr sehr schwer fiel. Ute Daucks und Pastor Petrowski dankten ihr für ihren Einsatz und überreichten ihr einen Blumenstrauß und ein kleines Präsent.



Susanne Ladwig berichtet aus der Jugendarbeit

Im Anschluss an den Gottesdienst berichtete Susanne Ladwig aus der kirchlichen Jugendarbeit. Auf einen ausführlichen Bericht des KGR-Vorsitzenden wurde in diesem Jahr verzichtet, dieser konnte in schriftlicher Form mitgenommen werden ([Download des Jahresberichtes 2014 hier...](#))



Bürgermeister Borchers blickt zurück

Danach ergiff Reimer Borchers, Bürgermeister der Gemeinde Eddelak, das Wort und blickte auf das Jahr 2014 zurück, um schließlich zur Ehrung verdienter Bürger zu kommen.



Bürgermeister Borchers ehrt Grete Marie Brandhorst



In diesem Jahr wurden Grete Marie Brandhorst (vorgeschlagen vom DRK Eddelak) und Dieter Peters (vorgeschlagen von der Kampfschule Eddelak) geehrt. Reimer Borchers und Hauke Oeser fanden dabei passende und anerkennende Worte.



Dieter Peters wird für langjährige Verdienste im Boßelsport geehrt

Am Ende wurden die Anwesenden zu einem gemütlichen Beisammensein mit einem Imbiß, Kaffee, Tee, Saft und Sekt in den hinteren Bereich der St.Marienkirche eingeladen, was die meisten auch sehr gerne annahmen. Am Ende waren sich alle darin einig, dass man wieder einen sehr gelungenen Gottesdienst und eine gelungene Gemeindeversammlung erlebt haben.

















Abschied von den Kirchenwichteln

Stephanie Fabek hört auf



Stephanie mit Sohn Tino

Vor einem Jahr trat sie die nachfolge von Susanne Ladwig an und verhinderte, dass die Treffen unserer Kirchenwichtel am Freitag vormittag wegfallen mussten. Nun ist Stephanie Fabek es selbst, die die Leitung der Kirchenwichtel abgeben muss, da ihr die Möglichkeit einer neuen Beschäftigung gegeben wurde. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedete sie sich am 16. Januar von Kindern und Eltern. Ihre Nachfolge ist noch nicht endgültig gereglt. Dennoch treffen sich Eltern und Kinder auch weiterhin am Freitag von 9:30 bis 11:00 Uhr im Gemeindehaus.

[zur Seite "Gemeinde aktuell"](#)